

Die Zeitung der Kulturgemeinschaft



Yacobson Ballet St. Petersburg: »Dornröschen«

Kulturgemeinschaft

## Barfuß oder auf Spitze

Drei Kunsterlebnisse kombinieren Tschaikowskys Handlungsballette mit den Schätzen der Barockstadt Ludwigsburg

Das Residenzschloss mit seinen Gärten, das Blühende Barock und der Marktplatz mit seinen Arkadengängen: Direkt vor den Toren Stuttgarts liegt eine Perle historischer Baukunst, die man als hektischer Hauptstadtbewohner eigentlich viel zu selbstverständlich hinnimmt, vielleicht weil man schon so oft dort war. Gerade zur Winterzeit ist Ludwigsburg immer besonders aufwendig geschmückt. Mit drei liebevoll zusammengestellten Kunsterlebnissen macht die Kulturgemeinschaft auf die Schönheit der Stadt und ihren Rang als Kulturzentrum aufmerksam.

Alle drei Kunsterlebnisse verbinden einen geführten Museumsbesuch in verschiedenen Abteilungen des Ludwigsburger Schlosses mit einer abendlichen Ballettaufführung im nahen Forum am Schlosspark. Dazwischen bietet der Genuss von edlem Wein und feinsten Schokolade in der renommierten »Alten Sonne« in Ludwigsburg eine Erholungspause für anregende Gespräche. An den beiden Terminen im November und Dezember führt der Weg natürlich auch über den berühmten Ludwigsburger Barock-Weihnachtsmarkt in seinem historischen Ambiente auf dem Marktplatz, im Februar wird dafür der Museumsbesuch erweitert. Dreimal steht dann Tanz auf dem Programm. Zu erleben sind alle drei großen Handlungsballette von Peter Tschaikowsky, und zwar in ganz unterschiedlichen Stilarten und Inszenierungen. Einmal rebellisch, einmal tod-

schick und ein wenig versponnen, einmal auf die traditionelle russische Art – aber immer mit dieser herrlichen, melodienseligen Musik.

### Kunsterlebnis 30. November 2017

Führung im Kostümmuseum,  
Besuch des Barock-Weihnachtsmarkts,  
»Schwanensee« mit The Dance Factory Johannisburg

### Kunsterlebnis 10. Dezember 2017

Führung im Carl-Eugen-Appartement,  
Besuch des Barock-Weihnachtsmarkts,  
»Der Nussknacker« mit dem Ballet  
du Grand Théâtre de Genève

### Kunsterlebnis 10. Februar 2018

Führung im Keramikmuseum und im  
Carl-Eugen-Appartement,  
»Dornröschen« mit dem Yacobson Ballet St. Petersburg

#### Alle Kunsterlebnisse beinhalten:

»Wein & Schokolade« in der »Alten Sonne«,  
Museumseintritt, Ballettkarte, VVS-Berechtigung  
Mitglieder: 90 Euro, Freier Verkauf: 98 Euro  
Beginn jeweils 15.00 Uhr, Mindestteilnehmerzahl: 18

Am 30. November beginnt das Kunsterlebnis mit einer Führung durchs Modemuseum im Residenzschloss, wo Kleidung vom Rokoko bis zum Minirock der 1960er Jahre ausgestellt ist, vom schwarzen Brokat bis zur leichten Kunstfaser, von den Roben der Hofdamen bis zum Kleinen Schwarzen von Coco Chanel. Ähnlich faszinierend ist die Frage, wie Ballett-Tutus so schön steif auf den Hüften wippen, denn die sind in der Vorstellung von Dada Masilos »Schwanensee« reichlich zu sehen. Die Südafrikanerin ist in Soweto aufgewachsen und war schon immer vom Ballett fasziniert. Genau wie in ihren anderen Stücken mischt sie auch den traditionellen »Schwanensee« durch gesellschaftspolitische Themen wie Rassenkonflikte oder die Homophobie ihres Heimatlandes radikal auf. Faszinierend verbindet die resolute Choreografin das leichte, in die Schwerelosigkeit strebende Ballett mit dem erdverbundenen, barfuß in den Boden hineingestampften afrikanischen Tanz, erzählt mit der Dance Factory Johannisburg eine traurige, aber auch hoffnungsfrohe, manchmal gar ironische Geschichte vom Prinzen und den schwarzen Schwänen.

»Vom Rokoko durch die Spiegel zur Pariser Mode« könnte man das Kunsterlebnis am 10. Dezember überschreiben. *Fortsetzung Seite 3*

## Wenn die Not aufs Höchste steigt

Kirill Serebrennikov erzählt an der Oper Stuttgart mit »Hänsel und Gretel« ein Märchen über Hoffnung und Not

Man dürfte es mitbekommen haben: Kirill Serebrennikov, ein großartiger Künstler, aber eben auch ein Hasardeur, der bewusst Themen aufgreift, die mancherorts tabu sind, hätte mit seiner Inszenierung von »Hänsel und Gretel« die Spielzeit der Stuttgarter Oper eröffnen sollen. Konjunktivistisch bleibt dieser Satz, weil Serebrennikov am 22. August in seinem Heimatland Russland festgenommen wurde. Der Vorwurf: Er habe staatliche Gelder in Höhe von 68 Millionen Rubel veruntreut. Die Premiere in Stuttgart am 22. Oktober wird aber dennoch stattfinden. Allein: Wird Serebrennikov selbst überhaupt dabei sein können? Und was darf der Zuschauer erwarten, wenn doch der Regisseur ohne Kontakt nach außen seit zwei Monaten hinter Gittern sitzt und man ihn nur über einen Anwalt erreichen kann?

»Mehr noch als sonst wird die Premiere eine Überraschung für die Zuschauer sein«, sagt Produktionsdramaturgin Ann-Christine Mecke, die von Anfang an den Planungen beteiligt war und das Konzept so gut kennt wie kein anderer. Auch zum Filmdreh nach Ruanda hatte sie Serebrennikov begleitet, der ja bereits 2015 mit seiner multimedialen Inszenierung von »Salome« große Erfolge feierte. Dort, in Ostafrika, hat er bereits einen Streifen abgedreht, in dem es um zwei hungernde Kinder geht, wie sie auch im Grimmschen Märchen vorkommen. Dem Nahrungsmangel zum Trotz beginnt die Opernfassung von Engelbert Humperdinck indes mit einem Freudentanz der darrenden Geschwister, die wochenlang von trockenem Brot leben und erfahren, dass es am Abend Reisbrei geben soll. Anders als die letzte Version der Brüder Grimm sieht das Libretto aus der Feder von Humperdincks Schwester Adelheit Wette keine böse Stiefmutter vor, sondern lediglich die erschöpft heimkehrende Mutter, die die Freude der Kinder als Faulenzerei interpretiert und in ihrem Jähzorn den Milchtopf, ein Geschenk der Nachbarin, versehentlich vom Tisch stößt. Hänsel und Gretel schickt sie ohne böse Absicht in den Wald zum Beerensuchen.

Obzwar es hierzulande freilich auch noch Armut gibt, ist Hunger vor allem ein Problem des afrikanischen Kontinents. Daher beginnt Serebrennikovs Film ebenda. Er wird Teil der Darbietung, also bei der Premiere zu sehen sein, obwohl er noch nicht vollendet ist. »Kirill wurde verhaftet, während er noch an den Schnittarbeiten saß. Daher gibt es Abschnitte, die für ihn noch nicht

zufriedenstellend sind. Auf die müssen wir verzichten«, so Mecke. Notabene: Das Einbinden des Bildmaterials ist keine Notlösung. Der Film wäre so oder so ein wichtiger Bestandteil der Oper gewesen. Mit einer fragmentarischen Aufführung hat man es ohnehin nicht zu tun. Die Partitur wird unter der musikalischen Leitung von Georg Fritsch und Willem Wentzel vollständig zu hören sein, das Inszenierungskonzept steht ebenfalls schon lange. Zum Zeitpunkt der Verhaftung Serebrennikovs hatte allerdings noch keine einzige szenische Probe stattgefunden.

### ⊗ Hänsel und Gretel

Oper Stuttgart  
26. Oktober / 4. November /  
2., 13., 16., 26. Dezember / 7., 14. Januar  
Karten für Mitglieder: 40 bis 103 Euro

Doch ist es nicht ohnehin so, wie Spötter gerne behaupten, dass die Anwesenheit des Regisseurs bei den Proben gar keine große Rolle spielt? Gerade der Fall Kirill Serebrennikov beweist das Gegenteil: »Kirill lässt sich von dem, was er bei der Probe erlebt, und von dem, was die Sänger ihm anbieten, extrem inspirieren und wirft dann gerne auch mal alles um«, sagt Mecke. Daher war es Serebrennikovs Team letztlich nicht möglich, die Oper ohne die Anwesenheit des Chefs so zu gestalten, wie er sie wohl auf die Bühne gebracht hätte: »Wenn Kirill etwas sieht, das ihn fasziniert, oder wenn er auf ein Hindernis stößt, ist er immer wieder bereit, dem Ganzen eine völlig neue Wendung zu geben. Das macht seine Arbeit ja so gut. Aber deswegen kann sie eben auch keiner in seinem Sinne fortführen. Er hätte längst wieder eine ganz andere Vorstellung davon.«

Mit Viktor Schoner, der die Intendanz im nächsten Jahr übernimmt, hat man aus diesem Grund auch bereits abgesprochen, dass Serebrennikov im Falle einer Freilassung »Hänsel und Gretel« im nächsten Jahr fortsetzen kann. Das Raum- und Kostümkonzept Serebrennikovs wird bei der Aufführung im Oktober daher nicht zum Einsatz kommen. Die Ersatzkulisse hat er aber abgesegnet, das hat die Kommunikation über die Anwälte ermöglicht. Offiziell endet sein Hausarrest am 19. Oktober. Eine Premierenkarte für den 22. hat man Serebrennikov reserviert.

Sollte er tatsächlich dabei sein dürfen, erwartet ihn bei der Aufführung auch ein Kommentar zu seiner Situation und zur politischen Lage in Russland. *Fortsetzung Seite 3*

# OPER STUTT GART

# DREIFACH AUSGEZEICHNET!

## MATTHIAS KLINK

FÜR GUSTAV VON ASCHENBACH IN  
»DER TOD IN VENEDIG«  
(KOPRODUKTION MIT DEM STUTTGARTER BALLETT)

OPERN  
WELT

Sänger  
des Jahres  
2017

## DEMIS VOLPI

FÜR REGIE UND CHOREOGRAPHIE IN  
»DER TOD IN VENEDIG«  
(KOPRODUKTION MIT DEM STUTTGARTER BALLETT)

OPERN  
WELT

Nachwuchs-  
künstler  
des Jahres  
2017

## STAATSOPERNCHOR STUTT GART

ZUM ZEHNTEN MAL AUSGEZEICHNET SEIT 1999!  
KARTEN: 0711.20 20 90 | WWW.OPER-STUTT GART.DE

OPERN  
WELT

Chor  
des Jahres  
2017



## Barfuß oder auf Spitze



Ballet du Grand Théâtre de Genève: »Der Nussknacker«

Fortsetzung von Seite 1 Ein echtes Juwel sind die Räume von Herzog Carl Eugen im Ludwigsburger Schloss. Hier genoss der Herrscher seine Privatsphäre, ließ sich Kammermusik vorspielen, lud Freunde zur Konversation. Mit kostbaren Möbeln, großen Porträts und handgemalten Wandbespannungen ist das Appartement ganz im verspielten, dekorationsverliebten Stil der damaligen Zeit gestaltet. Dr. Catharina Raible führt durch die Räume und erzählt von Carl Eugen. Der abendliche »Nussknacker« im Forum am Schlosspark entführt dann in ein dunkles Land der Phantasie. Choreograf Jeroen Verbruggen hat die Vorlage von E. T. A. Hoffmann noch einmal ganz genau gelesen, er macht aus dem üblichen Weihnachtsballett mit den tanzenden Schneeflocken und Süßigkeiten ein Märchen über die junge Marie, die erwachsen wird und sich verliebt. Für die Ausstattung hat er sich der Dienste des exquisiten Pariser Modehauses »On Aura Tout Vu« versichert (die originelle Übersetzung lautet »Hat man alles schon gesehen«). Ihre Designer kleiden sonst Lady Gaga oder Beyoncé ein, für das Ballett des Grand Théâtre in Genf haben sie eine riesige Kollektion an schriller Haute Couture entworfen: todschicke Korsagen, stachelige Perücken, elegante Fräcke und wehende Schleier. Unter einem riesigen Kronleuchter steht hier kein Weihnachtsbaum, stattdessen geht das Mädchen Marie auf dem Weg zum Erwachsenwer-

den durch die Spiegel, fast wie Alice im Wunderland. Der junge belgische Choreograf lässt seiner Phantasie freien Lauf, sein »Nussknacker« ist exzentrisch und doch voller Poesie.

Die Ballett-Aufführungen im Forum am Schlosspark können auch ohne Verbindung mit einem Kunsterlebnis besucht werden.

- ⊗ »Schwanensee«, 30. November 2017  
Mitglieder: 15 bis 35 Euro, Freier Verkauf: 15 bis 39 Euro  
(nur noch wenige Restkarten)
- ⊗ »Der Nussknacker«, 10. Dezember 2017
- ⊗ »Dornröschen«, 10. Februar 2018  
Mitglieder: 19 bis 45 Euro, Freier Verkauf: 19 bis 49 Euro

Das klassischste aller klassischen Ballette schließlich gibt es am 10. Februar mit »Dornröschen« (Titelfoto). So wie es in Berlin mehrere Schauspielhäuser und in London zahlreiche Musicaltheater gibt, so tanzen in St. Petersburg sieben bis acht große Ballettcompagnien gleichzeitig; die Stadt bleibt einfach das Ballettparadies. Das Jacobson Ballett, benannt nach seinem Gründer, dem Choreografen Leonid Jacobson, gehört zu den traditionsreichsten unter ihnen, die sechzig Tänzer starke Compagnie zeigt die alten Klassiker in makelloser, akademischer Qualität und pflegt außerdem Jacobsons Werke aus der sowjetischen Ballettgeschichte. Das »Dornröschen« der Com-

pagnie wurde letztes Jahr von Jean-Guillaume Bart neu inszeniert, einem ehemaligen Etoile der Pariser Oper. Mit großem Respekt vor der traditionellen Choreografie von Marius Petipa und einer feinen Prise französischer Eleganz erzählt er das schöne Märchen neu, mit all den berühmten Variationen und Pas de deux, für die man die »Schlafende Schöne« heute als das Grundbuch des klassisch-akademischen Balletts betrachtet. Davor führt Dr. Catharina Raible nicht nur durchs Carl-Eugen-Appartement, sondern auch durch das Keramikmuseum im Residenzschloss, wo natürlich das berühmte Ludwigsburger Porzellan im Mittelpunkt steht. Zweitausend Exponate allein dieser Manufaktur umfasst die Sammlung und zeigt auf reich geschmückten Tischen die Kunst der Porzellanmaler und den Glanz der höfischen Tafelkultur. Carl Eugen selbst liebte Porzellan und war ein passionierter Sammler, ebenso wenig fehlen prachtvolle Ausstellungsstücke der großen Manufakturen aus Meißen, Berlin oder Sevres. Auf irgendeiner Vase schwebt ganz sicher eine tanzende Schäferin auf Fußspitzen dahin, der wir dann abends im Ballett wieder begegnen ... Angela Reinhardt



The Dance Factory Johannesburg: »Schwanensee«

## Wenn die Not aufs Höchste steigt



Kirill Serebrennikov

Fortsetzung von Seite 1 Denn Gefangenschaft ist freilich auch ein Thema, das einem im Märchen begegnet. Die naheliegendste Übersetzung hat man laut Mecke glücklicherweise gemieden: »Wir werden nicht erzählen, wie eine Hexe namens Putin Kirill Serebrennikov in einen Käfig sperrt. Aber Elemente der Produktionsgeschichte werden auch in der Inszenierung auftauchen.« Eine der meistgespielten Opern ist »Hänsel und Gretel« nicht zuletzt, weil der Stoff für Jung und Alt geeignet ist. Das Verständnis für die komplexe Situation in Russland, wo Künstler sich nicht unbedingt eines Vergehens schuldig machen müssen, um eingekassiert zu werden, kann man bei einem Kind nun nicht unbedingt voraussetzen. »Natürlich haben wir auch im Kopf, dass die Oper traditionsgemäß gerne von Familien besucht

wird. Wir haben darauf geachtet, dass unsere den Umständen entsprechend besondere Interpretation für 8- bis 10-Jährige vielleicht nicht vollständig verständlich, aber doch zugänglich ist«, so Mecke. Die Hoffnung, die verflixte Lage möge ein glückliches Ende für Oper, Zuschauer und zuvörderst selbstredend Serebrennikov haben, stirbt jedenfalls zuletzt. Neben der Hoffnung gibt es allerdings auch die Erfahrung, die Statistik. In der jüngeren Vergangenheit führten in Russland mehr als 99,5 Prozent der Anklagen zu Schuldsprüchen. Nicht wenige sprechen von Vorverurteilungen. »Wenn die Not aufs Höchste steigt, Gott, der Herr, die Hand uns reicht!«, heißt es im Libretto von »Hänsel und Gretel«. Mal schauen, was der Herr im Himmel drauf hat. Cornelius W. M. Oettle

## Kunst und Kultur im Fokus!

Unter diesem Motto präsentiert sich die Kulturgemeinschaft gemeinsam mit ihrem Kooperationspartner Binder Reisen in diesem Jahr auf der Messe »Die besten Jahre« in Stuttgart.

Am 21. und 22. November haben interessierte Besucher Gelegenheit, das vielfältige Angebot der beiden Kooperationspartner kennen zu lernen: Theater-, Opern- und Konzertbesuche in und um Stuttgart, Kunstevents, Architekturführungen, angesagte Museen und Galerien, aktuelle Kunstausstellungen in Süddeutschland, Kunstausflüge und Kunstreisen mit Themenschwerpunkt und vieles mehr.

Besuchen Sie unseren gemeinsamen Stand, informieren Sie sich, lernen Sie uns persönlich kennen – und mit ein wenig Glück gewinnen Sie gleich noch einen Reisegutschein oder Konzertkarten für die Liederhalle.

### Auf Wiedersehen auf der Messe Stuttgart!

### »Die besten Jahre«

#### Die Messe zum Aktivbleiben

Landesmesse Stuttgart  
21. und 22. November 2017  
Täglich 10.00 bis 18.00 Uhr

### Kulturgemeinschaft

## Take Five

	ABO 8109	ABO 8110	
Oper	19.01.18	23.01.18	DON GIOVANNI OPERNHAUS
Schauspiel	22.03.18	23.03.18	DER KREDIT THEATER TRI-BÜHNE
Tanz	22.04.18	22.04.18	ROMEO UND JULIA FORUM AM SCHLOSSPARK IN LUDWIGSBURG
Musical	11.06.18	18.06.18	BYE BYE BABY ALTES SCHAUSPIELHAUS
Konzert	08.07.18	08.07.18	STUTTGARTER KAMMERORCHESTER LIEDERHALLE

185 Euro  
Basis-Mitglieder:  
145 Euro

OPER  
SCHAUSPIEL  
KONZERT  
MUSICAL  
TANZ

Kulturgemeinschaft

Servicetelefon 0711 22477-20  
www.kulturgemeinschaft.de







 <p><b>Kulturwerk (KW)</b> Ostendstraße 106 A 70188 Stuttgart Telefon 0711/4.80.89.99</p>	 <p><b>Wilhelma Theater (WIL)</b> Neckartalstraße 9 70376 Stuttgart Telefon 0711/95.48.84.95</p>	 <p><b>Friedrichsbau Varieté (FR)</b> Siemensstraße 15 70469 Stuttgart Telefon 0711/2.25.70-70</p>	 <p><b>Literaturhaus Stuttgart (LIT)</b> Breitscheidstraße 4 70174 Stuttgart Telefon 0711/22.02.17-3</p>	 <p><b>Backnanger Bürgerhaus (BBH)</b> Bahnhofstraße 7 71522 Backnang Telefon 071.91/91.10.62</p>	 <p><b>Württembergische Landesbühne Esslingen (WLB)</b> Strohstraße 1 73728 Esslingen Telefon 0711/35.12-30.44</p>	 <p><b>Forum am Schlosspark Ludwigsburg (FO)</b> Stuttgarter Straße 33 71638 Ludwigsburg Telefon 071.41/9.10-39.00</p>	 <p><b>Theater Lindenhof Melchingen (LIND)</b> Unter den Linden 18 72393 Burladingen Telefon 071.26/92.93.94</p>	
								<b>1</b> Mi
								<b>2</b> Do
								<b>3</b> Fr
								<b>4</b> Sa
								<b>5</b> So
								<b>6</b> Mo
								<b>7</b> Di
								<b>8</b> Mi
								<b>9</b> Do
								<b>10</b> Fr
								<b>11</b> Sa
								<b>12</b> So
								<b>13</b> Mo
								<b>14</b> Di
								<b>15</b> Mi
								<b>16</b> Do
								<b>17</b> Fr
								<b>18</b> Sa
								<b>19</b> So
								<b>20</b> Mo
								<b>21</b> Di
								<b>22</b> Mi
								<b>23</b> Do
								<b>24</b> Fr
								<b>25</b> Sa
								<b>26</b> So
								<b>27</b> Mo
								<b>28</b> Di
								<b>29</b> Mi
								<b>30</b> Do

Abkürzungen **alle Spalten:** Einf. = Einführung, I = Inszenierung, M = Musik, Ch = Choreografie, A = Autor/Autorin, Mod = Moderation.  
 UA = Uraufführung, \*\*\* = anschl. Publikumsgespräch, 4+ = ab 4 Jahren usw.  
**Spalte WLB:** S = Schauspielhaus, Studio = Studio am Blarerplatz, Pl/2 = Podium 1/2.  
**Als Mitglied der Kulturgemeinschaft erhalten Sie bei uns für alle in blauer Schrift hervorgehobenen Veranstaltungen Karten zu ermäßigten**









